

## Sekundenglück

### Ein Lied von Herbert Grönemeyer

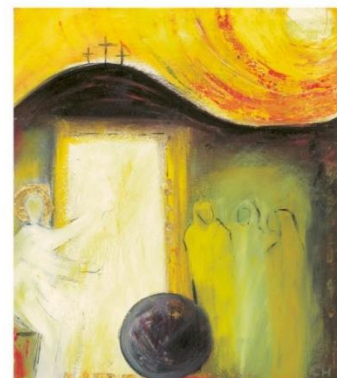
Manche Menschen finden die Zeiten, in denen wir leben, sehr schleppend: dauerhaft anstrengend, wenig Grund zur Freude oder zur Entspannung. Da tun Lieder gut, die gute Laune machen. Eines, das für mich auf Anhieb ein Hinhörer war, heißt „Sekundenglück“:

Und du denkst, dein Herz schwappt dir über	Es schiebt an, alles leicht
Es fühlt sich vom Sentiment überschwemmt	Es schiebt an, alles weit
Es sind die einzigartigen tausendstel Momente	Es weckt in dir
Das ist, was man Sekundenglück nennt	Dein Lebenselixier
	Es schiebt dich an ganz leicht

Herbert Grönemeyer singt von einer Begegnung – mit wem, sagt er nicht. Für das Video zu seinem 2018 neuen Lied hat er seine Fans dazu aufgerufen, kleine Filmchen einzuschicken, die zeigen sollen, was für sie wohl Sekundenglück bedeutet. Wir sehen einen Meeresstrand, die Wellen. Eine Möwe, die abfliegt. Schmetterlinge, die um Lavendel flattern. Einen Sternenhimmel. Wunderschöne Landschaften. Und einen ausgelassenen Tanz, Freiheit durch Musik. Das Entscheidende daran: Man muss diese Seite des Lebens sehen und abspeichern wollen, ganz bewusst. *Ich bin Kameramann / Kamerafrau meines Lebens!*

### Wie man Ostern sehen kann ...

Mir ist beim Osterbild von Christel Holl „Frauen am Grab“ dieser Liedtitel „Sekundenglück“ in den Sinn gekommen! Rechts die Frauen, noch im Dunkel, aber irgendwie schon von einem Lichtschein ergriffen. Vor ihnen der große Rollstein vom Grab, sieht schwer aus, schwarz, bedrückend. Auf der anderen Seite – ganz in weiß – eine Gestalt die den rechten Arm hebt und auf das Licht zeigt, das aus der Tür strahlt. Es ist kein ganz



helles Bild, die schwarze Farbe dominiert in weiten Teilen. Man könnte einen kleinen Versuch machen: Decken Sie einmal mit einer Hand den unteren Teil der Karte ab. Jetzt sehen Sie eine Welt, wie wir sie mit den Augen, dem Verstand wahrnehmen. Manche würden

sagen: die „Realität“. Da ist links eine dunkle Welle, man könnte an die Corona-Wellen denken, oder auch an die Angriffswellen im Ukraine-Krieg. Auf dem Wellenkamm: drei Kreuze von Golgotha. So viel Tod in der Welt!! Oben die Sonne – sie scheint über Guten und Bösen, auch eine Realität. Wenn Sie die Hand wegnehmen, ist die Welt zu sehen, wir die Jüngerinnen und Jünger Jesu sie sehen: Mitten in das Dunkel der Verzagtheit fällt ein heller Lichtschein, der alles überstrahlt – Sekundenglück? Maria von Magdala zum Beispiel hört sich mit der vertrauten Stimme Jesu bei ihrem Namen angesprochen, mehr ist es nicht, und das wirft ein völlig neues Licht auf ihr Leben. In den anderen Evangelien sind es mehrere Frauen, sie machen ähnliche Erfahrungen mit einem Engel. Mit einem Mal sind Last und Bedrückung wie weggeblasen. Wenn ich das Sekundenglück wahrnehmen *will!*

### **„Ins Leben zurückgejagt“**

In allen Ostererzählungen heißt es schließlich: „Geh zu meinen Brüdern“ oder „Geht nach Galiläa“ oder „noch in derselben Stunde brachen sie auf nach Jerusalem“. Nach dem Sekundenglück geht es immer wieder zurück in die Welt. Ähnlich hören wir es an jedem 2. Fastensonntag bei der „Verklärung auf dem Berg Tabor“: der Moment ist nicht festzuhalten, es geht zurück in den Alltag. Martin Luther hat in einer Osterpredigt gesagt: *„Nicht, wie du Gott im Tode findest, sondern wie er dich ins Leben zurückjagt, das mahnt das rechte Osterfest.“* Von daher ist Ostern – wie auch z.B. das Weihnachtsfest – keine Insel der Seligen, herausgenommen aus der Welt, um dann wieder frustriert die „Realität“ wie eine kalte Dusche zu erleben. Mit der Erfahrung von Ostern – und sei es nur ein „Sekundenglück“ – können Menschen anders leben, damals wie heute! Zurückgejagt ins Leben!

### **„Auf Verdacht lass ich das Licht schon mal an!“**

*Herbert Grönemeyer* legt in seinem Lied „Sekundenglück“ noch eine wichtige Spur: *„An dem Tag, wenn du kommst wird's regnen / Der Frühling in mir bricht sich die Bahn / Du wirst mit Zauber mir begegnen / Und auf Verdacht lass' ich das Licht schon mal an.“* Wir haben heute Nacht das neue Osterlicht entzündet, das sich in die Runde verteilt hat und z.B. bei jeder Taufe an den Täufling weitergegeben wird. Wir sollen, so sagt Paulus, als „Kinder des Lichtes“ (1 Thess 5,5) leben – als Menschen, die dieses Sekundenglück erlebt haben, die immer wieder danach Ausschau halten (z.B. in bewegenden Begegnungen). Wer so lebt, der lässt *„auf Verdacht schon mal das Licht an!“*